



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

283 (22.6.1902) Sonntags-Ausgabe 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-97166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-97166)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
Erlangerlohn 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 22. 3/4 pro Quartal.
Einzel-Kummer 6 Pf.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
incl. Haus od. durch die Post 22 Pf.

Inserate:

Die Colonien-Zeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25 "
Die Restante-Zeile . . . 60 "

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Kasse: Nr. 815

Nr. 285.

Sonntag, 22. Juni 1902.

(2. Blatt.)

Die Deutsche Nationalschule in Wertheim a. M.

MKG. In Baden hat sich eine Schaar hochangesehener Männer zusammengeschlossen, um unter obiger Bezeichnung eine Lehranstalt mit Internat ins Leben zu rufen. Von den Mitgliefern der Deutschen Kolonialgesellschaft wird dem Plan des halbesondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, weil es sich dabei um die Begründung einer deutschen Kolonialschule im weitesten Sinne handelt. Die neue Schule soll keineswegs die Befähigung der Deutschen Kolonialschule in Wissen und Können, sondern vielmehr wird es als mündenswerth bezeichnet, daß beide Anstalten in enge Fühlung miteinander treten und je nach Bedürfnis Schüler miteinander austauschen. So hat denn das Unternehmen das Interesse und die Sympathie sowohl des allverehrten Badischen Landesfürsten, wie auch derjenigen unserer Herrn Präsidenten Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg und unserer Herrn Ehrenpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe-Vangenburg gefunden.

Deutschlands starke und wachsende Beteiligung in der Weltwirtschaft ist für das Reich eine Selbsterhaltungfrage. Die Schwierigkeit für Wahrung und Ausdehnung einer solchen Beteiligung ist im Wachsen. Offen und frei bleiben unter allen Verhältnissen nur zwei Wege, nämlich einmal die Sicherung eines Bildungsvorsprunges der Deutschen Nation in der Allgemein- wie in der Fachbildung, und der dadurch gesicherte Sieg im wirtschaftlichen Wettbewerbe; zum anderen die verteilte und vertiefte Verknüpfung des inländischen mit dem ausländischen Deutschthum. Der zweite Weg wird um so bessere Ergebnisse zeitigen, je mehr das Deutschthum im Auslande von dem Herzen des ganzen Deutschthums, dem Deutschen Reich, und von dessen Bevölkerung gepflegt wird und je mehr es zugleich durch sich selbst erstarkt. Diese Felsen enthalten eine Zusammenfassung der Hauptbedürfnisse unserer Nation, zu deren Befriedigung die Deutsche Nationalschule beizutragen bestimmt sein soll.

Die Nationalschule soll sowohl die Ausbildung von Söhnen von Deutschinländern wie von Auslandsdeutschen und von Deutschausländern übernehmen. Die Schule nimmt sowohl Knaben vom neunten Lebensjahre an wie auch Jünglinge auf. Um den Knaben Ertrag für das Leben im elterlichen Hause zu bieten, werden sie in Familienpflegen untergebracht. Später kommen sie in das Internat, in welches Jünglinge, die im Alter von 15 und mehr Jahren mit genügender Vorbildung der Anstalt überwiegen werden, sofort Aufnahme finden.

Es soll sich bei der Nationalschule in erster Reihe um eine Erziehungs-, in zweiter um eine Unterrichtsanstalt handeln. Dabei kommen u. A. folgende Hauptaufgaben in Betracht:

Die Weckung und Kräftigung einer ausgezeichneten Nationalgefühlung.

Die langandauernde Vereinigung der Söhne von Inlands- und Auslandsdeutschen zu dem doppelten Zwecke: erheben Verständnis für die Stellung des Deutschthums in der Welt zu erwecken und ihre Neigung zu stärken, sich an der Auslandsbeteiligung, besonders an der wirtschaftlichen, zu beteiligen; Lehren das Wesen in Kultur und Zivilisation unverlierbar einzuprägen. Die Schule soll deshalb modern sein in zeitgemäßer Anpassung der Jugendbildung an die allgemeinen Bedürfnisse der Gegenwart.

Sie soll ferner interkonfessionell sein. Sie soll den Jünglingen in einem Internate den Spielraum zur freien Entfaltung ihrer Individualität gewähren. Neben der Fortführung der allgemeinen Geistesbildung soll besonders im letzten Jahre des Anstaltsbesuches eine Vorbildung in den für die Auslandsbeteiligung vorzugsweise in Betracht kommenden Berufsweisen der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Handels eintreten.

Der Schöpfer der Anstaltsidee ist der aus Württemberg kommende Pädagoge Rektor Dr. Kapff, während deren Organisator und zugleich der Verfasser einer Zeitschrift über die Anstalt, Major a. D. Albert Krehmann, die Wahl des Ortes auf Wertheim am Main gelenkt hat, welches die Vorzüge eines ausgezeichneten Klimas und einer reizvollen landschaftlichen Umrahmung auf sich vereinigt.

Da uns an dieser Stelle der Raum für ein weiteres Eingehen auf die Nationalschule fehlt, so empfehlen wir Denjenigen, welche sich dafür interessieren, von dem in einer Beilage der Nummer des Centralblattes des Allgemeinen deutschen Schulvereins: „Das Deutschthum im Auslande“ veröffentlichten Auftrags der Gründungsgruppe, und von der erwähnten Zeitschrift, welche unter dem Titel „Zur Gründung einer Deutschen Nationalschule“ bei der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei zu Karlsruhe i. Baden erschienen ist und zum Preise von 1 Mark von jeder Buchhandlung bezogen werden kann, Einsicht zu nehmen. Anfragen allgemeiner Art sind an den Vorsitzenden der Gründungsgruppe Herrn Major a. D. A. Krehmann in Karlsruhe, solche über, welche die Anmeldung von Jünglingen oder schultechnische

Fragen betreffen, an den mit der Leitung der Anstalt beauftragten Dr. Kapff in Wertheim a. Main zu richten.

Alle Freunde des nationalen Erziehungswesens und im besonderen jene Kreise, die an der Auslandsbeteiligung betheilig sind, ersucht die Gründungsgruppe um finanzielle Zuwendungen, welche von der Filiale der Rheinischen Kreditbank in Karlsruhe i. Baden angenommen werden.

Der Begründer der Kindergärten.

Ein Gedenkblatt zu Friedrich Fröbels 50jährigem Todestag (21. Juni 1902).

Von Dr. Max Kappeler.

(Nachdruck verboten.)

Im 18. Jahrhundert hat die große Bewegung an, aus welcher der stolze Bau des modernen Erziehungswesens hervorging. Kein Geringerer als Jean Jacques Rousseau, der Genfer Philosoph, entdeckte die gewaltige Geistesrevolution, welche das alte unnatürliche Erziehungssystem über den Haufen warf und auf diesem unendlich wichtigen Gebiet neue Bahnen eröffnete. Die Rückkehr zur Natur gibt auch hier den leitenden Gedanken ab, und wenn auch die in dem großen Erziehungswerke „Emil“, das man mit Recht ein weltgeschichtliches Buch genannt hat, niedergelegten Ideen für die praktische Erziehung nicht alle ohne Weiteres Anwendung finden konnten, so vermochten doch die Pädagogen auf ihnen weiter zu bauen, und mit der Zeit das wirklich Richtige und Brauchbare zu erkennen. Einen wahren Sturm rief der „Emil“ unter den Weisern hervor; Männer, wie Pestalozzi, Comenius, Salzmann u. s. w., riefen in Deutschland die sogenannte pädagogische Bewegung ins Leben, und Johann Heinrich Pestalozzi (geboren 1781), der geniale Reformator des Erziehungswesens, leitete sein Leben dem Streben, Erziehung und Unterricht zu vereinen, dem Staat die Bedeutung der Jugendbildung nahe zu legen und einen der wichtigsten Theile des öffentlichen Lebens heranzubilden. Einer seiner Schüler und Mitarbeiter, Friedrich Fröbel, ließ sich besonders die Sorge für die erste Erziehung in der Kindheit angelegen sein und erwarb sich durch die Begründung der Kindergärten ein ungeschätzbares Verdienst.

Gleich Pestalozzi war auch Fröbel ein Kämpfer für seine Ideen, und der Sieg ist ihm nicht leicht geworden. Geboren am 21. April 1782 zu Oberweibach in Schwarzburg-Rudolstadt, verlebte er eine dornenreiche Jugend. Sein Drang, sich dem Studium zu widmen, konnte nicht erfüllt werden; fünfzehn Jahre alt, sah er sich gezwungen, sich dem Ackerbau zu widmen, doch mußte er seine freie Zeit weihen aus, und drei Jahre später bezog er die Universität zu Jena, um Mathematik und Naturwissenschaften zu studieren. Aber sein Instern verfolgte ihn auch hier, schon im Jahre 1802 nach sein Vater, und Fröbel sah sich plötzlich der Mittel beraubt, seine Studien zu beenden. Wir finden ihn daher im selben Jahre als Aktuar in einem Rentamt zu Bamberg, ein Jahr später ist er dort als Geometer, ein weiteres Jahr später als Sekretär in Weidenburg tätig. Da wies ihm das Schicksal sein eigentliches Feld. Als Lehrer an einer auf Pestalozzi'schem System aufgebauten Schule in Frankfurt a. M. lernte er die Ideen des edlen Pädagogen kennen, der Erziehungsgedächte von nun an sein Leben. Nachdem er 1807 die Stelle eines Hofmeisters der Söhne des Herrn von Holzhausen angenommen, verlebte er mit seinen Jünglingen 1808 nach Jena in das Institut des Reichers über, mit dem er gemeinschaftlich mehrere Jahre waltete und schaffte. Jetzt endlich sah er sich in die Lage versetzt, seine Studien wieder aufzunehmen, es geschah dies vom Jahre 1810 ab in Göttingen und Berlin. In letzterer Stadt wirkte er zugleich als Lehrer an der ebenfalls nach Pestalozzi'schen Grundsätzen geleiteten Plamannschen Schule.

Die Freiheitskriege riefen ihn auch zu den Waffen; wie der begeisterte Dichter Theodor Körner nahm auch Fröbel unter den Hühnern Dienste. Der Posten eines Inspektors am Mineralogischen Museum in Berlin, den er nach Beendigung des Krieges beilegte, befriedigte ihn nicht, er fühlte sich zum Lehrer geboren, und war von einer Fülle eigener Gedanken erfüllt, die es ihn drängte, in der Praxis zu versuchen. In Griesheim bei Stadt-Alm rief er 1816 eine „Allgemeine deutsche Erziehungs-Anstalt“ ins Leben. Schon im nächsten Jahre verlegte er diese nach Meilau bei Rudolstadt, wo sie, unter Mitwirkung seiner Freunde Langenthal und Wittenberg, zu schöner Blüthe gedieh. In seinem 1820 erschienenen Buche „Pädagogische Erziehung“ legte er die Grundzüge nieder, nach welchen in Meilau erzogen und geleitet wurde, sein Werkbuch war, das gesammte deutsche Erziehungswesen nach diesen Grundrissen umgestaltete. Vor Allem betonte er darin die natürliche Entwicklung und allseitige Förderung der menschlichen Kräfte in der Richtung des Wissens wie des Könnens. Jede im Individuum schlummernde Fähigkeit soll entwickelt, soll ausgebildet werden, nicht nur einzelne Fähigkeiten; und auch die Ausbildung soll keine vereinzelte sein, sondern alle Kräfte in harmonischem Verhältnis entwickeln. Doch fand Fröbel für seine allerdings nicht mit der wissenschaftlichen Klarheit vorgetragenen Ideen nicht die erwartete Aufnahme, er sah sich vielfach angefeindet und gerieth schließlich in finanzielle Bedrängnisse, die ihn veranlaßten, 1831 wiederum nach der Schweiz überzusiedeln, wo er in Yverdon eine Erziehungsanstalt begründete. Auch hier war seines Lebens nicht; nachdem er etwa 4 Jahre dort verweilt hatte, übernahm er die Leitung und Einrichtung eines Waisenhauses in Burgdorf.

Dort erst erkannte er seine eigentliche Mission. Der Einfluß der Schriften des Comenius in Verbindung mit den Erfahrungen in seiner Anstalt lenkten seine Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der Erziehung der Kinder im vorälterlichen Alter, er lehrte 1836 nach Deutschland zurück, um seine Ideen hierüber in die Wirklichkeit umzusetzen. So entstand 1839 (nach anderer Angabe 1840) zu

Blankenburg in Thüringen der erste Kindergarten, eine Anstalt, welche lediglich einer planmäßigen Erziehung noch nicht schulpflichtiger Kinder gewidmet war, und worin die Kinder durch systematisch gruppierte Bewegungs- und Geistesspiele, Sprache und Lieder unter beständiger Verbindung mit der Natur, ihrem Alter entsprechend allseitig angeeignet und angeleitet wurden.

Fröbel stellte sich damit im Gegensatz zu seinem Lehrer und Meister Pestalozzi, welcher der Mutter und dem Hause den ersten Unterricht des Kindes zuweisen will. Beide stimmen darin überein, daß nur die eigene Natur des Kindes der richtige Begleiter für dessen Erziehung sein könnte; Fröbel aber, so behaupten seine Anhänger, habe die von Pestalozzi begonnene Erziehung der kindlichen Seele fortgesetzt und in dieser Erkenntnis einen bedeutenden Schritt weiter gethan als der Meister. Beide knüpfen an die ersten Erfahrungen des Kindeswesens, an die Naturtriebe des Kindes, ihr erzieherisches Verfahren an. Fröbel hat die Methode erfunden, „die Kinder“, wie Vertba von Narenholz-Wilam in ihrem Werke „Die Arbeit und die neue Erziehung nach Fröbels Methode“, schreibt: „Spielend eine vollständige Gymnastik, nicht nur der Glieder und Sinne, aber auch der sämtlichen Geistesorgane ausüben zu lassen.“ So klein diese Arbeitsprodukte des Kindes auch immerhin sein mögen, sie nügen seiner Entfaltung nicht nur durch die dabei gesammelten Erfahrungen, über Stoff, Form, Größe, Ebenmaß u. s. w., sie gewähren ihm auch die Befriedigung jeder Kräfte (schaffen der Tätigkeit, sie werden ihm das im Kleinen, was dem Künstler sein Kunstwerk ist: ein Spiegel seines Wesens, ein Maßstab seiner Anlagen und seines Könnens. In diesem Sinne ist Fröbels Erfindung und ihre feinere Ausbildung von unerschöpflichem Nutzen für die kindliche Entwicklung überhaupt, vor Allem aber für die in der Jetztzeit erforderliche wahre Vorbereitung der Kinder der arbeitenden Stände für ihren späteren Beruf. Sie ist der Anfang, die Arbeit wirklich zur Wissenschaft zu erheben.“

Wenn die Verfasserin als Anhängerin Fröbels auch vielleicht in dieser Voraussetzung etwas zu weit gegangen ist, wie auch Fröbel selbst ja sich irren, wenn er sich von seinen Kindergärten das Heil des ganzen menschlichen Geschlechts versprach, so ist die Bedeutung der Idee doch von Anfang an erkannt und gewürdigt worden. Fröbel wurde durch seine Kindergärten, für die er in zahlreichen Schriften und Vorträgen begeistert eintrat, mit einem Male populär, allenthalben entstanden derartige Institute, und die Regierung von Sachsen-Weimarn räumte dem Pädagogen selber das Schloß Marienthal bei Weimarn ein, um dort ein Seminar für Kindergärtnerinnen zu begründen. Dort lebte und wirkte er, nachdem er es im Frühjahr 1850 eröffnet hatte, aber nur noch kurze Zeit. Ein schwerer Schlag traf ihn: die preussische Regierung verbot seine Bestrebungen mit denen seines Neffen Karl Fröbel, der ihr in religiöser Hinsicht verächtlich war und 1850 in Hamburg eine Hochschule für das weibliche Geschlecht mit Kindergärten ins Leben gerufen hatte, und erließ am 7. August 1851 ein Verbot der Kindergärten. Der Pädagog bemühte sich umsonst, dessen Zurücknahme zu erreichen, man hielt nun einmal die harmlosen Kindergärten für Pflanzstätten des Sozialismus und Atheismus, und erst 1860 wurde das sonderbare Verbot zurückgenommen. Da aber lebte Fröbel nicht mehr, am 21. Juni 1852 (nach anderer Mitteilung am 21. Juli) hatte der edle und unermüdete Kämpfer zu Marienthal die Augen für immer geschlossen.

Sein Werk aber überlebte ihn. Sein Ruf: „Kommt, laßt uns den Kindern leben“ hatte gegündet, zahlreiche Jünger und Jüngerinnen waren demütht, seinen Ideen Freunde zu werden und etwaige Irrthümer des Meisters eben so zu beseitigen, wie Abwiesendnisse aufzuklären. Die österreichische Regierung empfahl und regelte 1872 in einem besonderen Erlasse die Einrichtung von Kindergärten, seine Verehrer feierten Fröbel 1880 auf dem Internationalen Unterrichtskongreß zu Brüssel, und 1882 wurde sein 100jähriger Geburtstag in ehrenvoller Weise begangen. Was auch die Gegner Fröbels sagen mögen: seiner Idee lohnt zweifellos wie auch die immer steigende praktische Anwendung beweist, eine hohe pädagogische Bedeutung inne; daß er nicht frei von Einseitigkeit und Ueberschätzung seiner Sache war, ändert daran nichts, er war ein Mensch, wie wir Alle, und noch jeder Begründer eines sozialen Systems hat dieses für die Lösung der Welt Aufgabe und die Auffindung des Steins der Weisen gehalten. Ehre dem Andenken des wackeren Kinderfreundes!

Bädernachrichten.

Donnersbachingen. Herr J. Baur, Besitzer des altenrenommirten Gasthofes und Saalbades „Zum Schützen“ hat einen in seinem Stile gehaltenen Neubau in vollstündig freier Lage inmitten seines großen, schattigen Hotelgartens errichtet und ist nun in der Lage, sowohl beschatteten, als auch den höchsten Ansprüchen Rechnung zu tragen. Der Bau ist mit allen sanitären Einrichtungen der Neuzeit, mit Cool- und Rhythmadelbädern, Duschen etc. versehen. Für Bewegung in frischer Luft, auch bei schlechter Witterung, ist eine breite Wandelhalle erbaut.

Geschäftliches.

* Hilfe in Krankheitsfällen gewährt, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, die Süddeutsche Krankenkasse und Sterbekasse für Männer und Frauen, C. S. hier, Meindammstr. 5, durch Gewährung von Krankenunterstützung bis 21 pro Woche und eines Sterbegeldes bis 100, je nach der Klasse gegen mäßige Monatsbeiträge. Die Kasse ist in Folge ihres günstigen Referates als durchaus leistungsfähig zu bezeichnen und kann Jedermann bestens empfohlen werden. Im Monat Juni werden Aufnahmegebühren nicht erhoben.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

- Verkündete:**
- 12. Adaltr. Gradel, Maurermeister und Luise Deber.
 - 12. Robert Rink, Kaufm. und Johanna Correll.
 - 12. Ernst Grieser, Portier und Gertrude Kraus.
 - 12. Peter Schmitt, Bautechniker und Jakobine Benz.
 - 12. Joh. Siggemann, Verf. Beamter und Marie Reil.
 - 12. Karl Wempe, Bierbrauer und Marie Emig.
 - 12. Adolf Rastmann, Seiler und Marie Beyer.
 - 12. Joh. Dörfling, Schum. und Marie Stach.
 - 12. Hermann, Tapezier und Marg. Gutz.
 - 12. Joh. Sauer, Kaufm. und Rosa Martin.
 - 12. Joh. W. Eiers, Fuhrm. und Karol. Gschwind.
 - 12. Wilh. Klotz, Kaufm. und Wilh. Seibert.
 - 12. Karl Deh, Schloss. und Luise Seier.
 - 12. Math. Weyer, Maurer und Anna Probst.
 - 12. Karl Dinger, Kaufm. und Math. Kuhn.
 - 12. Wilh. Schuler, Schiffsbes. und Gen. Wille.
 - 12. Karl Schumann, Mag. Arb. und Marie Dilling.
 - 12. Robert Wöhlert, Bierbr. und Lucia Gredig.
 - 12. Christian Gersch, Dober. und Pauline Eisele.
 - 12. Eduard Wegger, Lokomotiv. und Karol. Baumann.
 - 12. Wilh. Schrederberger, Schlossermeister und Karol. Wille.
- Getraute:**
- 7. Albert Stauffert, Ingenieur + Bauf. mit Gertrud Schilling.
 - 7. Philipp Wöhlert, Kgl. mit Anna Reuser.
 - 7. Joh. Bernig, Fabrikarb. mit Marg. Wüst.
 - 7. Allan Konrad, Tischlermeister mit Sus. Schreyer.
 - 10. Wilh. Klotz, Metzger mit Sofia Krebs.
 - 10. Paul Goy, Tiefbauverfasser mit Magdal. Hartung.
 - 10. Joh. Dertel, Tagl. mit Karol. Widenberger.
 - 10. Leo Kämmerer, Agent mit Emma Dittner.
 - 10. Wilh. Schneider, Seiler mit Sofia Gerlen.
 - 10. Simon Wertheimer, Kaufm. mit Henriette Koch.
 - 10. Alfred Moser, Fabrikant mit Anna Dornhöfner.
 - 10. Jakob Röhler, Händler mit Clara Reich geb. Schumann.
 - 10. Josef Joudas, Wagenf. mit Regula Kängle.
 - 10. Robert Mühl, Schiffer mit Adriane van Wyk.
 - 14. Gg. Cardano, Cigarrenmacher mit Math. Deh.
 - 14. Wilh. Bögler, Kuchler mit Karol. Fein.
 - 14. Friedr. Böhler, Seiler mit Anna Schneiderberger.
 - 14. Adam Grog, Bureau. mit Math. Kutenreich.
 - 14. Gg. Grousch, Monteur mit Anna Bischoff.
 - 14. Gg. Grousch, Kaufm. mit Vertha Leder.
 - 14. Joh. Grog, Wagenf. mit Dittie Wülfing.
 - 14. Karl Haas, Wagenf. mit Anna Schöb.
 - 14. Anton Hofmann, Tagl. mit Christine Kühn.
 - 14. Friedr. Jungmann, Malermeister mit Magdal. Stein.
 - 14. Friedr. Müller, Kaufm. mit Helene Grotz.
 - 14. Friedr. Klotz, Berufswortführer mit Jakobine Gaffert.
 - 14. Alfred Reins, Kaufm. mit Elsa Reuther.
 - 14. Wilh. Martin, Maurer mit Karol. Böhler.
 - 14. Walt. Rieger, Kaufm. mit Marg. Otto.
 - 14. Karl Otto, Fabrikarb. mit Elisabeth Montag.
 - 14. Wilh. Schmitt, Magaziniere mit Magdal. Schert.
 - 14. Karl Weber, Schiffer mit Joha. Stach geb. Knoll.
 - 14. Aug. Schaepple, Tagl. mit Karol. Dettlinger geb. Hofmann.
- Gebozene:**
- 9. d. Eilbert, Phil. Baumann e. S. Phil.
 - 10. d. Horner Rob. Horst e. S. Friedr. Wilt.
 - 10. d. Reiser Wilh. Dittmer e. S. Mand. (V)
 - 10. d. Gerhard. Wed. Reiser e. S. Emil.
 - 9. d. Wäfer Reg. Jos. Imhof e. S. Friedr. Otto.
 - 11. d. Schneider Theod. Witter e. S. Reg. Theod.
 - 10. d. Reichenf. Rud. Zul. Herda e. S. Wilh. Rud. und e. S. Rudolf.
 - 12. d. Tagl. Jos. Wollter e. S. Wilt.
 - 10. d. Antägersch. Wilh. Joders e. S. Selma Warg.
 - 8. d. Wirtz Ralp. Berthold e. S. Anna.
 - 10. d. Wied. Joh. Wäiser e. S. Heinrich.
 - 10. d. Schloffer Aug. Frey e. S. Aug. Karl.
 - 9. d. Kaufm. Friedr. Bauer e. S. Wette.
 - 10. d. Holzh. d. Herd. Scherzinger e. S. Herd. und e. S. Karl.
 - 10. d. Tagl. Jos. Gant e. S. Karl Rik.
 - 10. d. Wöhlert Franz. Mart. Gamm e. S. Heinz. Em.
 - 10. d. Mag. Arb. Joh. Wäring e. S. Joh. Thier.
 - 9. d. Mag. Arb. Gg. Schubert e. S. Gg. Sal.
 - 10. d. Maler Ludw. Wans e. S. Elfa Josef.
 - 11. d. Tagl. Joh. Götting e. S. Joh. Elia.
 - 11. d. Hfm. Gnd. Wilh. Koll e. S. Wilh. Dub.
 - 12. d. Wipfig. Odr. Caf. Santini e. S. Maria Jul.
 - 11. d. Tagl. Wenz. Reitz e. S. Anna Warg.
 - 11. d. Tagl. Adolf Mergenthaler e. S. Minna Walter.
 - 12. d. f. Schum. Aug. Schlang e. S. Paul. Gese.
 - 10. d. Fabrikarb. Ad. Dreschler e. S. Rith.
 - 11. d. Warg. Eug. Gang e. S. Maria Elfi. und e. S. Anna Luise.
 - 12. d. Fabrikarb. Christ. Wänschert e. S. Anna Maria.
 - 7. d. Tagl. Ludw. Schuler e. S. Gern. Alois Ludwig.
 - 12. d. Metallgießer Jos. Sauer e. S. Friedr. Jos.
 - 11. d. Vert. Aug. Leitz e. S. Vertha Roth.
 - 11. d. Händler Wirtz. Wöhm e. S. Karol. Sofia.
 - 10. d. Seilner Karl Seher e. S. Anna Dora.
 - 14. d. Vert. Wänsch. A. Janow e. S. Elfr. Sel. Em. Sofia.
 - 9. d. Händler Phil. Schneider e. S. Adolf.
 - 13. d. Hfm. Aug. Reuther e. S. Hilba.
 - 14. d. Wipfer Rob. Daus e. S. Frieda.
 - 10. d. Schneider Karl Wilt e. S. Karl.
 - 14. d. Händler Reg. Kältemann e. S. Heinz. Wilh. Ernst Ludwig.
 - 13. d. Bautechn. Ad. Seibert e. S. Gilda Maria.
 - 14. d. Buchhalter Karl Hartmann e. S. Valodia Barth. Leub. Maria.
 - 12. d. Händler Wilh. Wolf e. S. Familie.
 - 10. d. Fabrikarb. Karl Schöfer e. S. Friedr.
- Getorbene:**
- 15. Anna, L. d. Malers u. Tischlers Adam Gerschler, 13 J. 4 Mon. a.
 - 15. Karl, Joh., L. d. Schneiders Mari. Stolzenthaler, 3 Mon. 27 T. a.
 - 15. Franz, Wilh. geb. Wemisch, Ehef. d. Weib. Joh. Ph. Wänsch, 44 J. 3 M. a.
 - 14. d. verh. Wiltbaurer Gg. Dimmstein, 40 J. 22 T. a.
 - 15. Karl, Selma, L. d. Bauers, Deber. Schmitt, 10 M. a.
 - 10. d. led. Wänschlerin Anna Wänsch, 22 J. 2 M. a.
 - 14. Gutz, S. d. Paders Christ. Ludw. Schwarz, 3 J. a.
 - 14. d. verh. Wöhlert, Reg. Ph. Harenstorf, 41 J. 25 T. a.
 - 14. d. led. Tagl. Joh. Dörfling, 31 J. 6 M. a.
 - 15. d. verh. Wöhlert, Wirtz. Karl Wänsch, 69 J. 7 M. a.
 - 15. Georg, S. d. Metzgers Gg. Hartmann, 1 St. a.
 - 15. d. verh. Wänschlerin, Deber. Wirtz, 32 J. 3 M. a.

Standesbuch-Chronik Mannheim-Mehran.

Verkündete:

- 12. Georg Obermaier, F.-A. und Maria Kath. Schmitt.
- 12. Joh. Jos. Heber, Schumacher und Maria Kath. Grotz.
- 12. Wilhelm Wänsch, Fabrikarb. und Luise Grotz.
- 10. Phil. Jos. Wänsch, F.-A. und Karol. Luise Kath.
- 17. Joh. Wänsch, Schreiner und Math. Spindel.

Gebozene:

- 12. d. Schloffer Franz Rober Schöb e. S. Heinrich.
- 14. d. Maurer Georg Christoph Orth e. S. Friedrich Egg.
- 14. d. Schneider Peter Strick e. S. Elisabetha.
- 15. d. Horner Karl Hellenstein e. S. Anna Katharina.
- 11. d. Schloffer Friedrich Deller e. S. Emil.
- 10. d. Zimmermann August Joh. e. S. Anna Maria.
- 15. d. F.-A. Jos. Jos. Wänsch e. S. Elisabetha Anna.
- 15. d. Fäbner Friedrich Spiegel e. S. Anna Franziska.

Getorbene:

- 9. Wilt, S. d. Schiffers Wilt. Brand, 4 J. alt.
- 14. Lucas Wänsch, Maschinenführer, 45 J. 9 M. alt.
- 14. Wänsch Josef, S. d. F.-A. Peter Rade, 2 J. 1 M. alt.
- 15. Anna Katharina, L. d. Horner Karl Hellenstein, 1 T. alt.
- 15. Ludwig, S. d. F.-A. Peter Orth, 3 M. alt.
- 17. Anna Wänsch, led. F.-A., 16 J. 3 M. alt.

Aachener Badeöfen
D. R. P. im Gebrauch.
über 70.000 in Gebrauch.

Houbens Gasheizöfen
Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl
AACHEN. Prospekt gratis.

Backhaus-Milch (trinkfertig)
für Kinder- und Magenleidende.

Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Conrad Bredenkamp, Werftstraße 29.
Telefon 2347.

Inventur- * * *
Ausverkauf.

Auf sämtliche Galanterie- u. Lederwaren sowie Papier-Cassetten gebe von heute bis 30. Juni

10% Rabatt.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
D. Zahnbusch.

Orthopädisches und medico-mechanisches
Zander-Institut-Mannheim.

Elektrische
Lichtheilanstalt.

Das Institut ist geöffnet von Morgens 8-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr.

Dr. Cahen. M 7, 23. Dr. Fulda.
Telephon 659.

Grab-Denkmal
reichhaltigstes Lager.

C. F. Korwan
Bildhauerei am Friedhof
neben Gärtnerei Kooher.
Wohnung Q 7, 14b.

Bei Sterbefällen
habe man großes und reichhaltiges Lager in

Sterbekleidern

Seitens, Kranzschleifen, Band- und Beerdigungen, sowie Friedhofszugänge in allen Größen haben wir empfohlen.

Heinrich Bader, S 1, 11, Lieferant.

Universum-Police der
VITA, Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die vom Kaiserl. Amt für Privatversicherung genehmigten neuen Versicherungs-Bedingungen zeichnen sich durch kurze, klare Fassung und im höchsten Grade liberaler Ausgestaltung namentlich mit Bezug auf Unverfallbarkeit und Unantastbarkeit aus. Prospekt etc. durch die

24-04 Direction in Mannheim u. die Herren Vertreter.

Schule für Frauenhandarbeiten.

Der neue Lehrkurs im Zuschneiden u. Anfertigen von Damenkleidern beginnt am 1. Juli d. J. Anmeldungen hierzu nehme ich jederzeit entgegen.

2872 Fran Biquette, K 2, 19 III.

Emmy Neumann
Dentistin für Frauen und Kinder
0 5. 8 Heidelbergerstrasse 0 5. 8.
Kunstl. Zahnersatz, Behandl. erkrankter Zähne, Plomben in Gold etc.
Gewissenhafte und schonende Behandlung.
Mässige Preise. 18006

Mein Comptoir u. Wohnung
befinden sich von jetzt ab in meinem Hause

Moltkestrasse 7, 1 Trepp hoch

J. Zilles 24724

Immobilien- u. Hypothekengeschäft, Bankvertretung.
Teleph. 876. Versicherung etc. Teleph. 876.

Erste Darmstädter
Schlossfreiheits-Lotterie.

Schnelle Entscheidung in nur zwei Klassen.
Alle Gewinne und Prämien kommen abzugsfrei zur Auszahlung.
Ausschliesslich Geldgewinne!

Eine Viertel Million baar!
im günstigsten Falle.

I. Klasse.		II. Klasse.	
Ziehung am 15. Juli 1902.		Zieh. v. 18. - 22. Septbr. 1902.	
Mögliche Höchstgewinne	Mark 100000	Mögliche Höchstgewinne	Mark 250000
1	60000	1	150000
1	40000	1	100000
1	10000	1	50000
36 Gew. zu 2000 = 6000		1	20000
5 " " 1000 = 5000		20 " 1000 = 20000	
10 " " 500 = 5000		3 " 5000 = 15000	
25 " " 200 = 5000		5 " 3000 = 15000	
70 " " 100 = 7000		10 " 2000 = 20000	
150 " " 75 = 11250		20 " 1000 = 20000	
735 " " 60 = 44100		50 " 500 = 25000	
Loose zur ersten Klasse 100 Zehntel 3 Mk., Fünftel 6 Mk., Halbe 15 Mk., Ganze 30 Mk. zu haben bei den Herren Moritz Herzberger, Hermann Hirsch, Jos. Schroth in Mannheim und anderen Looschändlern.		400 " 100 = 40000 2607 " 60 = 156420 3200 Gew. u. Prämien 651420	

Gier-Mudeln

empfehl

R 4, 13 Chr. Sauer R 4, 13.
Telephon No. 1947.

Wasserversorgung.

J. Grosseltinger & Cie.

Mannheim, Teleph. Nr. 640. Offenburg i. B., Hauptstr. Nr. 108, Teleph. Nr. 4.

Projicirung und Ausführung von Wasserversorgungen und Gasleitungen für Städte, Landgemeinden, Fabriken, Schiffe etc.

Spezialität:
Hochverlegungen bis zu den höchsten Dimensionen.
— Ausbau aller Anlagen.
Projicirung u. Ausführung von Kanälen, Vorläufen, etc.

Damen-Gärte

entwerfen, pflanzen, pflegen, bewässern, etc.

Schnelle Zunahme der Körperkräfte, bei Steigerung des Appetits, bewirkt 22551

Somatose

schon in kleinen Dosen, Empfehlenswerth für Lungenerkrankte, Bleichsuchtige und Recuperanten.

Handels - Curse
von
Vine. Stock
Mannheim, P 1, 3

Buchführung: einf., dopp., analyt., Kaufm., Rechnen, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. englisch, Rundschreiben, Buchführung, etc., gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrenwerte Anerkennungs-schreiben. Von 100. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“

auf's Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospect gratis u. franco. Herren u. Damenkurse getrennt.

Elchies
Jeder Art und für jede Reklame

in seiner Ausführung.

Sachs & Co.,
F 7, 20. • Teleph. 219

Post - Kisten
Schieber - Kisten
Pack - Kisten
Wein - Kisten
Cigarren - Kisten
Amerik. - Kisten

Fahnenstangen
Einfache - Leitern
Doppel - Leitern
Laden - Leitern
Treppen - Leitern
Fenster - Leitern
Stuhl - Leitern

Fr. Voek, J 2, 4.
Telefon 344.

Rein Thale's Rein
Gruß! antisept. Saubermittel

Rein Thale's Rein
Gruß! antisept. Saubermittel

in der Hand aller Saubermittel
garant. 75 Pf. 1/2 Liter
unverf. 1/2 Liter

zu haben bei
Carl Wölsch, Drog., Seiden-
handlung, 0 4, 3
und Fabrik-Expedient,
U 1, 2. Reitelstr. U 1, 2.

Krieg
den Insekten!
„Sum“

vernichtet und tötet aus-
scheidungsfähig u. gründ-
lich jedes Insekt!

Gentner's
Fliegenleim

ist ein bewährtes Mittel
zur Beseitigung der lästigen
Staubfliegen. In Pack-
ungen à 10, 20, 30 und
50 Bg. in den meisten
Geschäften zu haben. Man
achte auf die
Schilder-
marken
„Gentner-
leim“
und die
Karte
des
Häufelers!

Carl Gentner
in Göttingen.

Copir - Pressen

Reinholdt, Reichenbachstr.

besteht aus 25-jähr. Spezialität
in industrieller u. eleganter Aus-
führung für Privat u. Biblio-
theken.

17900

Andr. König, Buchbinder.
Mannheim, Badstr. 6.
Telephon 154.

Handwagen
für alle Gewerbe leicht, billig
u. solide, 11. Cauerstr. 34.

als Kranz oder im Haar von denen gebraucht werden sollen, die sich gern putzen wollen. Das vornehmlichste Merk ist schwarz, von sehr knappen Schnitt mit einer schwarzen Borte. Alle Jren kennen die Einbildungen und die Bänder und können trappweise festlich gepunkt, mit ihren Wäntern, Studierende der Medizin drücken als Hektorer. Alle Jren zeigen Zitter- esse für die Luft, aber auf sehr verschiedene Art. Die größte Wohl wurde angenehm angeregt. Im Ganzen hatte das Rongert eine heilsame Wirkung.

Humoristisches.

Unternehmend. Theater-Direktor (zum Dichter): „Ich habe da gestern auf einer Auktion ein ganz Dugend moderne Glinder gekauft ... schreiben Sie mir doch 'n passendes Stief dazu.“

— Im Klub der Emancipierten. 1. Emancipierte: Unsere Jugendfreundin Ella ist jetzt glückliche Gattin und Mutter. — 2. Emancipierte: Na, mehr konnte man von einem Mädchen doch auch nicht erwarten, denn es nie gelang, den Ego- zentron durch die Nase zu blasen.

2. Junge: Schon. — Und Du? — 1. Junge: Wie alt bist Du? — 2. Junge: Ich schon zwölf, aber ich bin ein ganzes Jahr krank gewesen.

Der Veteran. „Mir nicht den Muth verlieren! Ich habe bei Wars la Tour eine Feinde erobert, da werde ich vielleicht auf meine alten Tage noch 120 Mark Staatsrente erhalten können!“

Albumblätter.

Wie wird's Friede in dem Lebenskreis,
In der Hagen brennendem Gebraute:
Friede wohnt und Glückseligkeit
In des Herzens friedlicher Kerkel;
Nimmst du wandeln dort im Götterwald
Dortliche Gestalten, süße Löhne,
Woh der Frenne host, wird er empfah'n,
Wer es glaubt, der findet auch das Schöne,
G. M. Thend.

Die Welt ist ein Spiegel, aus dem jedem sein eigenes Gesicht entgegenblickt.

Buchenaufgabe.

Eine Martine verlor ein Drittel und ein Viertel ihrer Eier und brachte dann noch fünfzig Eier unter sich nach Haus, als vorher aber 80 waren. Mit wieviel Eiern war sie ursprünglich auf den Markt gegangen?

Rätselerung.

fern	welt	nehm	stehn	aus	die
gen	ver	ten	der	als	dar
ten	des	brin	aus	hin	der
ten	ste	ser	bo	wär	de
ne	boch	der	et	dem	und
	nen	aus	her	hoc	nicht
					be

Gilt die Redaktion verantwortlich Hart W y f e l, Mannheim.
Grund der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

Entwickelungsgrüßel.
Aus „Wilder“ soll „Zauber“ entwickelt werden. Die Entwick- lung geschieht jedesmal durch Umdrehung zweier Buchstaben, deren Stelle nachfolgend durch Ausdrücke angegeben ist.
A D L E R (Räuber)
— — — — — (alter Stand)
— — — — — (im Hiesigenbergs)
T A U B E

Gilderräthsel.



Wortbild.



Sag', Weib, bist allein?
O nein, dort ist ja die Ruhme.

Anlösung des Rätsels in voriger Nummer:
Grund — Wand.
Lösung des Telegrophengeräthsels in voriger Nummer:
Erntelins, Siendal, Schleie, Abend, Scholt, Erde, Wien, Kuh, Klein, Stern.
Ernt ist das Leben, heiter die Kunst.
Lösung des Kragens in voriger Nummer:
Dornen, Eber, Falte, Reis, Eber, Gans, Gut, Erich, Riese.
Lösung der Pyramide in voriger Nummer:
A R
B A R
B A B E
B E I B A
A R B E I T

Auflösung des Wörterräthsels in voriger Nummer:
Kaschauerunterricht.

Sonntagsbeilage

zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal

Mr. 23. Mannheim, den 22. Juni 1902.

Die Schulden der wichtigsten europäischen Staaten.



Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles; ach wie solche Verführung erfahren, daß man mit Recht sagen kann: „Die Finanzlage eines Staates ist der wichtigste Faktor in seiner wirtschaftlichen und politischen Entwicklung ge- den.“ Ganz besonders ist das interessant für die Länder unserer Lesern das bestehende Tabellau sein, auf welchem wir eine anschauliche Darstellung der Schulden der wichtigsten euro- päischen Staaten bringen. In dem oberen Theil unserer Tafel sind die gesammten Staatsschulden, und in dem unteren die Staatsschulden, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ver- gestellt, und zwar hat der Zeichner für die Gesamtschulden ent- sprechend große Münzen, und für die Schulden auf den Kopf

land (13,27° 5' 05" 207' BR.), Grobsteinland (12,85° 08' 50" 207' BR.), Delfterde-lingen (11,28° 38' 997' Mart), Güter (11,00° 166' 754' Mart), Spanien (7,22° 205' 188' Mart), Belgien (2,071° 736' 137' Mart), die Niederlande (1,806° 550' 574' Mart), Portugal (1,732° 001' 165' Mart), Griechenland (708' 543' 001' Mart), Schweden = Norwegen (550' 543' 001' Mart), und Dänemark (232' 147' 004' Mart). Würde man auch viele Schiffe zusammen durch eine Kette verbinden, so würde man hierin ein Fiktionsschiff von 85,45 Dänemarker benötigen, aber sollte man die ganze Summe in Werkschiffen hinsetzen, auf ein Schiff drei aufgeben, so müßte daselbe eine Länge von 2,618 000 Kilometer betragen, also rund 7 Mal so lang sein, als die mittlere Entfernung des Mondes von der Erde (385 080 Kilometer). Diese obere Vorstellung gibt man aber nicht ohne den Schutz der Wissenschaften im Allgemeinen, sie läßt aber nicht erkennen, in der That den Kegel der Bevölkerung empfinden zu. Auf so vielen Mäßen sie von der Bevölkerung empfunden werden, auf so vielen dochter gibt und erst der untere Teil meines Zeichens, so die einzelnen Staaten vermöge der Bevölkerung auf den Kopf der Bevölkerung da besonders anders gibt zeigen. Frankreich steht allerdings auch hier mit 632,0 Mart an erster Stelle. Starkland kann hingegen noch manche Schwächen aufweisen, ohne seinen Reichthum zu erweisen, denn der Haufe ist nicht einnehmend, sondern nur mit 160,2 Mart beiegt. Den einzelnen Staaten bracht etwas nur mit 225,6 Mart, und der Engländer eine Folge von 314,1 Mart; für die andern Staaten stellt sich die Bedeutung wie folgt: Delfterde-lingen 249,0 Mart, Spanien 388,8 Mart, Spanien 403,4 Mart, Belgien 307,2 Mart, Griechenland 369,0 Mart, Portugal 342,9 Mart, Griechenland 287,1 Mart, Schweden-Norwegen 70,9 Mart, und Dänemark 100,6 Mart. Von den 7 großmächtigen Europäischen Staaten folgte die zweitgrößte die kleinste, weilent-lich glücklich die die des Gegenüber noch gehalten, wenn man den Schwaben das Schwanenbilden des beifenden Reichthums gegenüberstellt. Nebenfalls kann man behaupten, daß die Grun-züge des beifenden Reichthums gegenüber betreffen der anderen der Großmacht eine glückliche ist. Zu ersten Gründen gibt sich aber in Spanien ähnlich, so die Steuerfische bereits auf 5 Schiffe angesetzt ist, und so der nachweisen Schuttschiff in Folge der in der Geschichte hauptsächlich gezeigten, Finanzier-ungen der Wirtschaft ein immer kleiner werdendes Nationalver-

Abtreibendes
Mon. Merck's 2801147.

Don't forget to call 1-800-368-2267

Stadtbund verboden.

Es gibt Ragabuntren aller Art unter dem "fahrenden Volk",
und doch allejen, die immer in einer Art an-
zurückgefallen sind, aber gewöhnlich der Dankschuld be-
halten. Die Erde war bei wie mein Gaudium zu
fagen pflegte.

Der Herr u. D. suchte einen Doulschreier und zwar sehr vor-
stehend in der Abtheil. Endlich fand er einen, der ihm ganz zu-
sagte. Ein Rastbeul, wie er „im Grunde stand“, ein einfaches,
durchaus Vertrauen erweckendes Mensch mit gesundem glänzenden
Zugange, hochfester Natur, Philosoph, und ein Mann von ge-
wöhnlichen Kenntnissen. Sein Vorkommen und sein Inneres gaben Ge-
legenheit für einen unbedingte, jubelstille, glückseligen, der ihm an-
traten, jungen Seele.

und er klangte das Geräuschen auf und sah, wie langsam
immer fester sich ein im Leben des Ganges, denn er sah mit jedem
neuen Schritt anstößig und langsam. Es dauerte gar nicht lange,
da war es, als ob er den festen zum Gange gehört hätte, und alle
hoben über die glänzende Erumung eines so losen Stoffes und
unabhängigen Menschen hochsteht.

Es mochten anderthalb Monate im schönsten Winterhänßig
vergangen sein, da ereignete sich etwas Unerwartetes.

Die Gamme sah bei A. ja, in Witten seiner ihn beglückten vom Schlinge der süße, sorglose Ranzhof. Da fuhr ein besser Abogen vor, und der Dichter trat zu dem Gauslern mit der geküßten Wreidung, ein fremder Herr sollte ihn bitten,

bezugnehmen. Merkwürdig folgte der Herr v. D. der An-
forderung. Der Rabinowicz war gerade dabei, dem jüngsten
seiner Söhne nach seiner guten Zeit das Heft zu über-
reichen zu können. Seine Augen gingen etwas unsicher um-
her und das Heft arbeitete sehr langsam. Gleichig ging die
Arbeit und vor dem Herrn des Hauses hat er in Eile ge-
schrieben. Herr v. D. hat etwas klamm und stammelnd in be-
trübter Zeit. Es waren ein paar Handflächen. Schenken
schickte ging er auf den Rabinowicz los. Der gute ihn kom-
me in Ruhe gestellt, als er Heft und Geld befragt, aufstapeln
und mit einem Satz sich aus dem offenkundigen Fenster der
Gasse schwenkte — um dem vorliegenden dort aufgestellten Jüdischen
Bauern gerade in die Hände zu fallen. Doch tuzum Rabinowicz
war er überdrüssig, gefesselt und in den Augen sprach, wo er
die seine Verbindung eines Rabinowicz bestritt vor sich sah auf
der Stadt anstehen. Die Familie des Herrn v. D. blieb

in großer Befriedigung zurück, die sich aber, so als wäre in entzückter Freude verwandelt, als ihnen bekannt wurde, von sie bekehrte. Bedeutend einer Enttäuschung bei einem solchen Besuch. Der Besuch war der Hofier ein Mann des Schloßes des Herrn v. D. in die Hände gefallen, auf dem mit toller Zuneigung der Herr zum Zimmer genau beobachtet war, in dem der Hausherr seine Wirthschaft betrieb. Der Herr v. D. waren noch bekannt gewesen, daß er um die Zeit, die der Besuchung sehr nahe lag, eine große Summe aus einem Guthaben auf der sich im Hause haben sollte, und darauf hatten sie ihren Plan gebaut, einen ihrer besten und brauchbaren Leute, der sich durchaus dazu eignete, unter der Maske des frommen Hausheers mit reich gefüllten Beuteln in das Haus einzuführen. Er sollte seine Tante denn auch so gut gemacht, daß der bevorstehende Einbruch durchaus hätte glücken müssen, wenn die Helfershelfer, denen die Einrichtung galt, nicht ausstiegen und rechtzeitig abgefaßt worden wären — gleichgültig, ob sie anderen ihnen zur Last fallenden Verdacht — Es war nicht zu verwundern, wenn damals um die Zeit des „Betrugs“ und des „Verbrechens“ — beide Wortgeheimnisse sich nicht und nicht nicht fern von einander ab — ein gewisses Mißtrauen gegen alle neu ankommenden Hausbesucher herrschte. —

Obwohl frei von allen politischen Vorurtheilen, seine vielfache Beschäftigung mit Natur und Leben ihm, um die Götter einmal vorzutragen, wie bei Germanen, so, daß er denn auch eines Morgens am Eintruf des ersten Festes, seiner höchsten Götter für Fremde und Gaunerfinger, und betrachtete es bewunderndes Gesicht. — Da trat von ungefähr ein oberer Mann, ein fehr schönlicher Mann, und sah sich in flammender Huthol zu dem Hethenbühnen auf.

"Einfach, geobartig!" sagte er endlich baldani; "Beides
hier; viele Ruhe in der Bewegung! — Nicht wahr?" wann
er sich wie in Gedanken an den Stoffen.

„Du, Jasper!“ antwortete dieser — „wenn man selbst
„sich Raucherling“ heißt der Grenze entfernt. „Du, natu-
rlich! alle anständigen Leute sind Raucherling! Darf ich mich
vorstellen: Mittelmhr Graf Edmundo von Gengst auf Grlen-
dorf!“

•Sere angenehm: Oberst Fürst So und So! Die Melancholie war gemacht, und der Wroth Schimmel erbot sich in liebenswürthiger Weise, den Gähner durch die vortheilhaften Affluenzen von Geld zu machen.

„Sagst du noch was los,“ unterbrach er sie mit einem neuen „Freund“, ich schloge ihnen vor, wir fuhren erst mal nach dem Zoologischen Garten und schlüpfen da in aller Eile gut, um morgen dann unseren weiteren Besuchspunkt. Es ist sehr schön, und wir sind da so gut wie allein, um diese Tagezeit.“

Und gedachst es! Eine Dorothea hasten prangen mit
und die neuen Freunde sagten ab. Der Morgen war schön, die
Sonne lagte warm und hell, und immer weiter und tiefer
das Gitterwerk der weißen Stollen, die sich so
glücklich gefunden hatten.

beste Stadt nach. Man findet in der Stadt, so viel er gewünscht wird und überhaupt die Natur der Stadt selbst, nichts anderes als eine und dieselbe Natur, als auf dem Lande. Nur die Distanz der lange Fahrt hindert das Spiel in der Stadt, findet gewisser, und es wird noch mehr unmittelbar gesehen, wie jedes Geben und Nehmen, eine im Allgemeinen tiefsinnige und gesunde Natur.

Getrocknet ist kein Zinncifer bardeber zu wegen, doch auch heute noch für den Schöber das alte Goldmohr „Morgenspanner hat Gold im Munde“ seine vortheilhafte und hygienische Verwendung. Die Zinnabfchneidung an Tagewerks sind von höchster Wichtigkeit, nämlich das Schöber genau, die Schrauben der Arbeit zu wecheln auf Tagewerks, die Handhabung des Möbels nicht so gefährlich find, wie die italienischen Möbelfabrikanten.

Im Allgemeinen ist das der Fall und für Mannmann köd-
erend vor im Sommer, wo wir in den Stunden der Mittags-
guth und des höchsten Standes der Sonne ganz naturgemäß
mehr und schneller sind, wie am frühen Morgen. Zwischen uns
bei abstrakten Dingen die ersten Tagesstunden an sich noch
der Meist entgegen durch die Solitude, Gefahr der Setzungen,
Verlegenheiten der Befindlichkeit u. s. w., so ist es nicht, und
doch die Haupttheil der Tage in jene Stunden fällt, in
denen der Körper von der Temperatur am Meisten erkrankt und
erkrankt, wird, ein Umstand, der wiederum abstrakte Gedanken,
indefinite gefühlte Weisheit auf den höchsten verfallend läßt, ihre
Körperlichkeit auf der Nachmittags- und Abendstunden zu be-
legen.

Somit liegt es klar zu Tage, daß wir am Nachmittage und Abende unheimlich, ja furchtbar und trübsalig am Geiste und Körper sein können, wie am Morgen und Vormittage, weil der ganze Strahlen-Georg, Umrath der Tage, ganz und sichtlich, auf uns laßt. Jedoch, Zweifelhaft noch nach, daß sogar am Morgen der Körper größer sei, als des Abends. Er schneidet: „Mit hohen füllig noch mehr, Mehlstein, Bergkristall, Richte aus Gestein — genau, mehr von Charakter der Augen, sowie binggen Abends mehr zu hochsteht, Erhabtheit, Erhabtheit, also der Charakter des Abends vortheilhaft. Man kann doch jeden Tag als einen kleinen Morgens des menschlichen Lebens ansehen, der Morgen die Jugend, der Mittag das mündliche Alter, der Abend das Alter. Selbst der geistliche Geist in seiner größten Mannheit, Energie und Größe, dies ist beider der Zeitpunkt neuer Beschäftigungen, reiner Thätigkeit und großer Gedanken. Wie geschieht der Mensch das? Selbst seines eigenen Daseins so rein und vollkommen, als ein reinen (solchen) Mensch.“

Die angegebenen Bedingungen des atmosphärischen Lebens zur Frage des Grundzustandes, die vom Leben besonders deutlich im Beobachteten erscheinen, führt auch ein anderer Gegenstand, Erdbeben, noch in der folgenden Weise aus: „Am Morgen mit der aufgehenden Sonne wird die Atmosphäre erdbeblicher an Beobachtungen der Baumstämme, indem besonders die jüngsten Bäume erschüttert zu werden beginnen. Die atmosphärische Luft wird sicker, trockner und kälter. Da jetzt vom der unmittelbaren Körper aus in erdigen Stoffen das heftigste Schütteln aus der Luft ein, die Vibrationen anheben hören, das Stürzen wird schneller, der Sturm treibender, der Stürze stürzen mehr aus, häufig oder auch noch ein, weil die Vibration der himmlischen Oberfläche allgemäin erhöht sein vermocht ist. Der Stürze entlang sieht die Luft mit höherer Geschwindigkeit gewandt. Der Geist ist trübsal und zum Verderben aufgelegt. Die Ernternde, welche das Vermögen empfangen, sind lebhaft und machen die Stimmung für den nächsten Entschlußungen aus geschickten, und viele Tagezeit beobachtet dem Menschen offenbar die tödlichen Stunden. Jetzt sie gerufen und damit für den ganzen Tag sind eine heftige Stimmung befallen voll, geschwiehen sind, um sie über aufzuheben. Ich kann aus eigener Erfahrung die Wohlthat des höchsten Gemüthes der Menschen für Körper und Geist genau sprechen. Welche ich noch alle Menschen von der Wohlthat des höchsten Gemüthes der Menschen führen!“

Es wird sich nach diesen Mustern von selbst verstehen, daß nur am besten die Vertheilung des Tages so eintritt, daß nur die flüchtigsten und wichtigsten Arbeiten in die Morgen- und Nachmittagsstunden am besten verfallen, den Ab- und Nachmittagsstunden die schwereren und die Nachmittagsstunden die leichteren Arbeiten eintreten und den Abend dem Genuß und der Erholung widmen. Stehen wir in irgend einer Beziehung diesen Plan an, auch nur theilweise, als mit die Grundsätze des Berufs und der Erholung so anzuordnen, daß diese am besten den Geist und Kraft werden, so wird sich das leicht an unsere Nothwendigkeiten anpassen.

Die Hauptthemen Seelen und Gemüthsleben, wie Noe's
selbst erörtern können, hat nur einmal eine Stunde früher auf
dem Boden ist, als das große Mäusereis der Tagesordnung in
Gang kommt, eine Stunde, bevor der Redner auf den ersten
Tisch klettert, um die Gelbsteinsche der Zeitung in die Zeit
zu rufen. Diese drei Themen, ungeachtet von Stellen und
Gedanken, die an die Zeit klingen, sind hauptsächlich Worte in
Munde. So habe an nur selbst die Erklärung gemacht, daß ich
in dieser ersten Stunde mehr zu sagen vermag, als während
am Tage drei bis vier Stunden, nicht nur, noch zu fassen bin,
sondern weil mein Geist nicht durch alle die Gedanken abgelenkt
wird, die auch für den Vortrag notwendig sind, der sich einfaches
mit Menschen an sich selbst. Jede Aussage sollte einmal er-
proben, wie viel mehr von den Menschen geleistet wird, wenn
sie mit derselben Sprache früher aufsteigen kann als ganze Tage-
zeit umschlagen und umschlagen.

Der Landprediger erregte nicht, daß die Jugend von ihm an ein was Fröhschaftliches gedacht wurde, noch ehen in der Jugend gewohnt ist, empfinden man sollte nicht als Noth, und die mannigfachen und oftmals widerwilligen Klagen über den zu frühen Schicksalstag sind daher keineswegs zu billigen.

Noch beträgt dieser frühe Schicksalstag für den Schlichter, der bis in die spätr Nacht hinein lebt und dabei faststetens um 8 Uhr aufstehen pflegt, viel Störung, oder dem Mann und der Frau des Kindes sind noch ja noch andrer Opfer zu bringen genöthig als diese. Galtz ist es sehr vortheilhaft und kann wohl genug gethelt werden, die Kinder, die früh aufstehen müssen, am gefestigten Leben nach Begründungen, die sich bis in die Nacht hineinziehen, wahrlich nehmen zu lassen. Hier die Jugend soll in ihrem Galle, in Ehrz und Lenz, die Lösung sein: Fröh zu sein und früh ständ!

descriptions.

Der Einfluss der Natur auf die Geschaffenen.

Man versteht uns nicht. Das jährliche Fongel, das die Oberster Kommet in der Gesellschaft geben, wird beschaffen, auch nachdem die Mitglieder dieser seitlichen Einrichtung ge-
nosien sind. Sie waren früher von zwei aus einander eine
besondere Gesellschaft für Theater, einmal im Jahre geben
die Mitgliederunterstützung besprochen wurde, etwel sich
der Direktor der Schönen Künste, die Musiker der Substitu-
irten Theater umforn zum Spielen und Singen zu sein.
Die Theater Kommet hatten anfängl sehr noch einzeln. Bei
dieser unabhängigen Erforung wollten sie genau, welche Günde
zum Zusammen die werden der Verein beständigen oder erregen
die Leistungen der Musik auf ihre und Gesellschafter in der Ge-
sellschaft und Theater. Geldentwässerungen regten die Unschönheiten
hing auf. Die ganze Gesellschaft, ebenso das Museum, wann es
reicht und fast getheilt wurde. Auch Säkularinstitute hatten
einen günstigen Einfluss. Soeben bei nun wieder das jährliche
Fongel halten, wenn die Direktoren der Gesellschaft und
der meisten ihrer Staatsanwalter beiseite. Derüber
gekauften der Unterstützung erhielten Entlohnungen auf zehn
waren, Einige fremdbildige Leute hatten Danker gekocht, die

Wanger-Stiefel.

Alle Eltern, welche die Füße ihrer Kinder nicht durch verunstaltete Schuhbekleidungen verdorben u. verküppelt haben wollen, mögen einen Versuch mit Wanger's Ideal-Schuhstiefeln machen.

24985

Wanger, Mannheim

Breitestr. 1, 3 Breitestr. 2. Etage für Damen

Unterricht.

Institut Büchler

Handelslehre, Handelsbuchführung, Handelskorrespondenz, Handelsmathematik, Handelsrecht, Handelspraxis, Handelskunde, Handelsgeographie, Handelsstatistik, Handelschemie, Handelsphysik, Handelsbiologie, Handelsgeschichte, Handelsliteratur, Handelsrecht, Handelspraxis, Handelskunde, Handelsgeographie, Handelsstatistik, Handelschemie, Handelsphysik, Handelsbiologie, Handelsgeschichte, Handelsliteratur.

Unterricht in Klavier

Kammschneiderei 11, 4. Etage.

Unterricht

Schreibmaschinen, Stenographie, Buchführung etc.

Kr. Burdhardt's Institut

Stenographie, Schreibmaschinen, Buchführung etc.

Dr. Weber-Diserens

Sprach-Institut

Wanger-Stiefel.

Wanger, Mannheim

Breitestr. 1, 3 Breitestr. 2. Etage für Damen

Hermilchtes Vollmilch

130-140 Liter an einem Tag...

Husten, Lungenhusten

Heilt unverschieden...

Für Brodfabriken

mittlere Bäckereien.

Stellen suchen

Wer bessere Stellung sucht...

Ankündigung

Einzelhandlung

Pflastersteine

Getragene Kleider

Alles Gold und Silber

Verkauf

Gaßverkauf

Verkauf

Villa

Freudenheim

Schreibmaschinen

Baupläne

Restaurationsherd

ADOLPHS

Wanger-Stiefel.

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Stellen suchen

Wanger-Stiefel.

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim

Wanger, Mannheim



Sommer-Saison 1902.

Storchenbräu-Flaschenbiere

Erstes modern eingerichtetes Geschäft am hiesigen Plage, mit den neuesten Maschinen versehen, kein Verlust an Kohlensäure, höchste Vollmundigkeit, beste Bekömmlichkeit, unübertroffene Haltbarkeit des Bieres.

Pilsener- und Export-Lagerbier.
Specialität: **Doppel-Exportbier.**

In 1/2 und 1/4 Flaschen für Mannheim und Umgebung frei ins Haus.

General-Depot der Storchenbräu-Flaschenbiere: **M. Wehle**, Contor u. Kellereien, Beilstrasse 14 (H 8, 30).
Telephon 1004.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Hofen & Co., Berlin.
Haupt- und Niederlage für
Süd- und Westdeutschland
in Mannheim, G. 5 Nr. 20.
Telephon 1004.

Englischer Bart-Wuchs
Baldwint bei jungen Herren nach
einem fröhlichen Bart u. verleiht
dem Gesicht eine edle, schöne
Gestalt. Preis 2.00.
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
H. von Gieseler, N. 4, 12.



PFÄFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Bei den massenhaften Anpreisungen von sogenannten „billigen“ Nähmaschinen ist es für jeden Käufer ein Gebot der Vorsicht, darauf zu achten, dass er auch etwas Gutes bekommt. Die Pfaff-Nähmaschinen bieten infolge ihrer anerkannten Güte die sicherste Gewähr für eine dauernde befriedigende Leistung.

Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickererei. 20127
Gegründet 1862. Niederlagen in fast allen Städten. 1000 Arbeiter.

G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik, Kaiserslautern.

Vertreter für Mannheim und Umgegend: **Martin Decker**, A 3, 4.

Wasche mit

SERFA

In allen besseren Geschäften zu
haben. Fabrikanten: 24433
Daum & Co., Wiesbaden.



ist das beste Mittel zur
Herstellung bzw. dauern
den Reparatur von
Papp-, Holz-, u.
Metall-
Dächern.
Von den ersten Staatsober-
höfen empfohlen. 29110
Näheres durch
Gliemann & Lohnes
Mannheim
Hauptstrasse 14.

Etablissements
Hutchinson
Paris—London—Mannheim



Hutchinson's
PNEUMATIC
sind vollkommen! 29391

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
Tapeten
Tapeten
Tapeten
A. Wihler
A. Wihler
A. Wihler
A. Wihler
In jeder Preislage, von
13 Pfg. an die Rolle, nur
grösste Auswahl, nur
neueste Designs.
0 3, 4a, Planken
eine Treppe hoch. 23398

Beamte erhalten Pension geg. leichte Zahl.
unter größter Diskretion bei Herrn
Demmer in Ludwigshafen,
Zukunftstr. 6. Geheime Vorzettel.



Verkauf u. Lager bei: **H. Juch & Bräuer**, Mannheim
23399

Total-Ausverkaufs Schuhwaaren

gewähre auf die seitherigen auf jedem Paar verzeichneten billigen
Preise bis zu

20% Rabatt.

Laden zu vermieten.
P 1, 3 Julius Blum P 1, 3.

Leo Meller, Ludwigshafen a/Rh.
Buffet- und Eisschrankfabrik.

Abtheilung I.
Eisschränke in allen Grössen zu
Fabrikpreisen.

Filialen: Mannheim, G 5 Nr. 20.
Ludwigshafen a/Rh., Kaiser Wilhelmstr. 19.

Begabungspreis monatlich
nur 80 Pfg.
Wöchentlich
12 besondere Ausgaben.

Rhein- und Ruhrzeitung
Gegründet am 30. April 1848. Zeitungs-Preisliste Nr. 6467.

Duisburg a. Rhein — Mülheim a. d. Ruhr.
Offizielles Organ der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Gratisbeilage: 24622
Achtseitiges illustriertes Unterhaltungsblatt.

Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
und Beachtung.

Das berühmte **Minlos'sche Waschpulver**
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel
anerkannt
gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
! ! ! schon das Leinen in überraschendster Weise ! !
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren,
Teller, Messern, Gabeln, Gläsern
etc. vom hygienischen
Standpunkte aus nicht drin-
gend genug zu empfehlen.
Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen.
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Tönisteiner
Sprudel Brohl a. Rh.

Deutschlands
Aelteste Mineralquelle.
Hervorragendes
Erfrischungsgetränk.
Aerztlich empfohlen bei
Verdauungsstörungen,
Nierenleiden, Sodbrennen,
Hustenreiz, Katarhe.
Generalvertreter:
Fr. Hager, Mannheim, B 6, 22a.

Die vorsichtige Hausfrau
verwende zur Wäsche und Hausputz
Schrauths
gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife
garantiert unschädlich!
Schutz-
Marke.
P. H. Schrauth • Neuwied
Seifenfabrik mit elektr. Betrieb — Gegr. 1830

Zuschneidekursus.
Am 1. und 15. jeden Monats beginnt ein neuer Kursus im
Zuschneiden und Anfertigen von Damengarderobe aller Art,
Kleider, Jacken, Mäntel, Handschuhe, Kinderkleider etc. und
deutsches, engl., amerikan., französisches, nach guter, leichtfertiger Methode.
Monatskursus 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Sofortige Anfertigung der eigenen Garderobe ohne Vorkenntnisse.
Laura Grünbaum, 4654
Zuschneidelehrerin und Kleidermacherin S 1, 15, 3. Stod.

HAUSSE-EPOCHE. Hochzeitliche Vergnügungen von Welt.
Den zu 5-4 Pfg. erscheint bereit
vertheilt! Wieder zum Gelegentlich zur sofortigen Erlangung
grösster Gewinne bei begünstigtem Risiko. Hochgeachtet,
erfahrener Bankbeamter ertheilt sich zur Ertheilung von Rath
u. Zeitung, Redaktion, Wabapf, Postfach 10, Reg. 5. 23355

Bestes Erfrischungsmittel
Pomril.
Überall erhältlich.

Bettstellen,
Kleider-
Schränke,
Eisenschrank,
Tische,
Stühle,
Spiegel,
Kommoden,
Pianos, Matratzen,
Nachttische.
Grösstes Lager
solideste Waare
billigste Preise
bei
Friedrich Rötter
H 5, 2/3 u. 23
Salon-
Garnituren,
Buffets,
Divan,
Verlösche,
Schreibtische,
Bücherregale,
Truhen-Spiegel,
Bücherregale,
Nachttische.

Echtes Vichy-Wasser,
(feinstes Tafelwasser)
per Flasche (1/2 Liter) Mk. 0.40
Oscar Hönn,
B 7, 12. Mannheim. B 7, 12.